

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Niedersimten vom 25.11.2020 im  
Rehtalsaal in der ehemaligen Schule im Ortsbezirk Niedersimten

---

Die gesetzliche Mitgliederanzahl beträgt: 10

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Timo Völker

Beigeordneter

Herr Michael Maas

Mitglieder

Herr Andrew-Gerhard Becker

Herr Klaus Block

Herr Helmut Forthofer

Frau Rita Gutsmuths

Herr Sascha Hess

Herr Thorsten Jochum

Frau Angelika Weishaar

Protokollführung

Herr Daniel Durm

von der Verwaltung

Herr Thomas Iraschko

Frau Sabine Stumpf

Es fehlt entschuldigt:

Mitglieder

Herr Lukas Eitel

Herr Stephan Walter

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

Er stellt die form- und fristgerechte Ladung der Ratsmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirats fest.

Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht.

Der Ortsbeirat beschließt einstimmig die folgende

Tagesordnung:

1. Leichtverpackungen Gelbe Säcke / Tonnen – Beteiligung der Ortsbeiräte
2. Beantwortung von Anfragen, Informationen, Anfragen der Ratsmitglieder

## **zu 1      Leichtverpackungen Gelbe Säcke / Gelbe Tonnen - Beteiligung der Ortsbeiräte**

Der Vorsitzende führt aus, dass man heute zur Systemfestlegung zwischen Gelben Säcken und Gelben Tonnen eine Empfehlung an den Stadtrat geben solle. Die Präsentation sowie eine Übersicht der am häufigsten gestellten Fragen hätten die Mitglieder des Ortsbeirats bereits mit der Ladung bekommen. Sodann bittet er um kurze Stellungnahme der Fraktionen.

Ortsbeirat Gutsmuths spricht sich für die Einführung einer Gelben Tonne aus. Sie fragt nach, ob man auch Säcke nutzen dürfe, sofern die Tonne nicht ausreiche. Dies sei beispielsweise dann der Fall, wenn man viele Verpackungsmaterialien, zum Beispiel von Möbeln, erhalte.

Bürgermeister Maas antwortet, dass dies sogenannte Beistellungen seien. Dies versuche man in den Verhandlungen mit den Dualen Systemen mit zu verhandeln, man könne dies jedoch nicht versprechen.

Frau Stumpf ergänzt, dass größere Mengen, sowie Styropor oder beispielsweise Plastikverpackungen von Möbellieferungen ohnehin nicht in den Gelben Sack gehören würden, diese müsse man am Wertstoffhof abgeben.

Ortsbeirat Block spricht sich ebenfalls für die Gelbe Tonne aus, er habe jedoch die gleichen Bedenken wie Ortsbeirat Gutsmuths.

Bürgermeister Maas informiert, bereits in der Werkausschusssitzung am 02.11.2020 sei über das Thema "Systemfestlegung Gelbe Säcke / Gelbe Tonne" beraten worden. In dieser Sitzung sei jedoch noch keine Entscheidung getroffen worden, da man sich darauf verständigt habe, zunächst eine Beschlussempfehlung aus den Ortsbeiräten einzuholen. Er erklärt, die Entsorgung der Leichtverpackungen sei keine originäre Aufgabe der Stadt, sondern erfolge durch die sog. Dualen Systeme. Die Kosten für die Entsorgung seien bereits im Verkaufspreis der einzelnen Artikel inkludiert und würden somit vom Endverbraucher getragen werden. Aufgrund gesetzlicher Regelungen müsse die Sammlung mit dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, der Stadt, abgestimmt werden. Insoweit habe die Stadt ein Mitspracherecht in Bezug auf die Systemfestlegung. Wichtig hierbei sei, dass das gewählte System wirtschaftlich vertretbar sei. Die Systemfestlegung erfolge für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.12.2024. Nun könne zwischen stärkeren, gelben Säcken (bisher 15 µm, künftig 22 µm) und einer gelben Tonne entschieden werden.

Ortsbeirat Becker führt aus, dass die auf Seite 4 der Präsentation vorgeschlagenen Optionen keine Beschlussvorlage darstellen würden, über welche er als Ortsbeirat entscheiden könne. Er fragt deshalb, ob die Optionen durch den Ortsbeirat erweitert werden könnten bzw. ob man über eine freie Formulierung als Beschlussvorschlag entscheiden könne.

Bürgermeister Maas erläutert, dass man zunächst grundsätzlich die Wahl zwischen stabileren Säcken oder der Gelben Tonne habe. Für die Gelben Säcke spräche, dass man einen geringeren Platzbedarf habe und diese insgesamt flexibler im Handling seien. Außerdem habe man eine höhere Qualität der gesammelten Wertstoffe,

da Fehlwürfe vermieden würden. Für die Gelbe Tonne spreche vor allem das stabilere System, welches auch vor Tierverbiss oder Windverwehungen schützen würde. Zu befürchten sei jedoch eine stärkere Fehlbefüllung. Einzelheiten der einzelnen Systeme müssten jedoch zwischen dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, also der Stadt und den Dualen Systemen zunächst verhandelt werden.

Ortsbeirat Becker erwidert, auch er sei grundsätzlich für die Tonne. Er habe jedoch Bedenken, da zum Beispiel die Gemeinden auf der Sickinger Höhe auf Tonnen umgestellt hätten. Dort seien 240-Liter-Tonnen aufgestellt worden, danach sei aber von einer 14-tägigen Leerung auf eine Leerung alle 4-6 Wochen umgestellt worden. Versäume man eine Leerung, beispielsweise durch einen Urlaub, müsse man drei Monate seinen Müll sammeln. Daher müsse man sowohl die Größe als auch das Leerungsintervall in der Beschlussvorlage festlegen.

Bürgermeister Maas antwortet, dass die Stadt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger wirtschaftlich vertretbar gegenüber den Dualen Systemen argumentieren müsse. Die Stadt könne Vorgaben machen, die Ausgestaltung und Ausführung liege aber bei dem von den Dualen Systemen beauftragten Entsorger.

Frau Stumpf ergänzt, dass sich die Dualen Systeme an der Stadt orientieren müssten. Da in der Stadt Pirmasens eine 14-tägige Leerung Standard sei, werde dies auch so für die Gelben Säcke / Gelben Tonnen verhandelt. Dieses Leerungsintervall stehe somit nicht zur Diskussion. Weiter führt sie aus, dass die Größe noch zu verhandeln sei. In vielen Gebieten stellen die Entsorger lediglich 240-Liter-Tonnen und 1100-Liter-Container zur Verfügung. Ob auch 120-Liter-Tonnen möglich seien, würden erst die Verhandlungen zeigen.

Ortsbeirat Becker führt aus, man müsse sich an den anderen Tonnen des Haushalts orientieren, viele Bürger hätten entsprechend große Unterstände für ihre Tonnen gebaut.

Bürgermeister Maas erwidert, dass man nichts versprechen könne. Man müsse die Verhandlungen abwarten, diese Festlegung gelte dann von 01.01.2022 bis 31.12.2024. Danach könne man eine neue Vereinbarung schließen.

Ortsbeirat Becker ergänzt erneut, dass dies in der Beschlussvorlage klar definiert sein müsse. Über die Optionen könne er nicht abstimmen. Er sei für die Tonne, in der Praxis müsse dies funktionieren.

Bürgermeister Maas erklärt, dass dies aber Verhandlungssache sei, man wolle durch diese Anhörung lediglich ein Votum des Ortsbeirats erzielen, welche den Mitgliedern des Stadtrats am 14.12.2020 als Entscheidungshilfe diene.

Der Vorsitzende erklärt, dass er durch die Meinungen Option 2, also die Gelbe Tonne, als Favoriten heraushöre.

Ortsbeirat Becker beantragt, dass die Option 2 ergänzt werde um die Festlegung auf die Größe sowie das Leerungsintervall.

Sodann lässt der Vorsitzende über folgende Beschlussempfehlung abstimmen:

„Abschaffung der Gelben Säcke und Umstellung auf Gelbe Tonne, mit der Maßgabe, dass die Größe der Gelben Tonne an die der grauen Restmülltonne angelegt wird und ein 14-tägiges Leerungsintervall gewährleistet wird.“

Der Ortsbeirat empfiehlt dem Stadtrat einstimmig die ergänzte Option.

Bürgermeister Maas macht deutlich, dass diese Entscheidung für den Systembetreiber nicht verbindlich sei.

Ortsbeirat Becker entgegnet, dass man sich dann wenigstens klar positioniert habe und man sich nichts vorzuwerfen habe.

Ortsbeirat Gutsmuths fragt, wie die weitere Vorgehensweise sei, beispielsweise bei unterschiedlichen Ergebnissen in den Ortsbezirken.

Bürgermeister Maas erläutert, der Stadtrat nehme die verschiedenen Empfehlungen zur Kenntnis und wäge diese dann ab.

## **zu 2        Beantwortung von Anfragen, Informationen, Anfragen der Ratsmitglieder**

### **zu 2.1      Beantwortung von Anfragen**

#### **zu 2.1.1    Anfrage von Ortsbeirat Gutsmuths vom 06.10.2020 bzgl. "Müllabfuhr Felsstraße" sowie von Ortsbeirat Forthofer vom 06.10.2020 bzgl. "Müllabfuhr Kunzeckstraße"**

Der Vorsitzende verliest die Stellungnahme des Wirtschafts- und Servicebetriebs – Abfallentsorgung:

„Aufgrund bestehender Unfallverhütungsvorschriften ist das Rückwärtsfahren von Müllfahrzeugen grundsätzlich zu vermeiden. Gerade in Niedersimten gibt es viele Sackgassen (z.B. Felsstraße, Albert-Siebel-Str., Kunzeckstraße, etc.), in die bislang rückwärts eingefahren wurde.

Da dies nun nicht mehr zulässig ist, wurden verschiedene, mehr oder weniger komfortable Lösungswege diskutiert: von zentralen Standplätzen, zu denen die Bürger die Tonnen bringen müssen, bis hin zur Anschaffung eines zusätzlichen Fahrzeuges, dass in die Straßen vorwärts einfahren kann. Letztlich hat man sich im Interesse der Bürger für die komfortabelste Lösung entschieden und ein zusätzliches Müllfahrzeug angeschafft. Dieses kleine zweiachsige Fahrzeug kann in die o.g. Straßen vorwärts einfahren – und sofern die Wendemöglichkeit nicht zugeparkt ist – auch wieder vorwärts aus der Straße ausfahren.

- Wenn dieses Fahrzeug ausnahmsweise nicht zur Verfügung steht (z.B. Inspektion, Reparatur), müssen jedoch andere Lösungen greifen: In kurzen Straßen ziehen unsere Mitarbeiter die Tonnen vor bis zur nächsten, mit Müllfahrzeugen ohne Einschränkungen befahrbaren Straße.

Nach der Leerung bleiben die Tonnen dort stehen (z.B. Felsstr.).

- In langen Straßen mit sehr wenigen Tonnen wird ein Pritschenwagen eingesetzt, der die Mülltonnen auflädt und zum Müllwagen bringt oder die Mitarbeiter entleeren die Mülltonnen ausnahmsweise auf den offenen Wagen (z.B. Albert-Siebel-Str.). Da dies sehr beschwerlich ist, kann diese Variante nur in wenigen Ausnahmefällen zum Zug kommen.
- In langen Straßen mit sehr vielen Tonnen fahren die großen Müllwagen ausnahmsweise rückwärts ein. Das Team muss entsprechend unterwiesen sein. Die Lader müssen den Fahrer einweisen (z.B. Kunzeckstr.).

Im September war der kleine Müllwagen mit einem Schaden am Getriebe ausgefallen. Die Reparatur hat längere Zeit in Anspruch genommen, da Ersatzteile coronabedingt nicht verfügbar waren. Ausfallzeiten von Fahrzeugen lassen sich nie vermeiden. Dennoch sind wir bestrebt auch dann den Betrieb fortzusetzen und die Einschränkungen für die Bürger so gering wie möglich zu halten.“

Ortsbeirat Forthofer moniert, dass auch in der Felsstraße bereits rückwärts gefahren worden sei.

Der Vorsitzende erwidert, dass die Vorschriften hier klar seien, man sich jedoch nicht immer daran halten würde.

#### **zu 2.1.2   Anfrage von Ortsbeirat Becker vom 05.11.2020 bzgl. "Ergebnis Umweltverträglichkeitsgutachten für die geplante Ortsumgehung"**

Der Vorsitzende berichtet, dass, wie damals angekündigt, der Termin mit den Naturschutzbehörden Ende Oktober stattgefunden habe, obwohl wegen der verschärfteren Regeln durch die Corona-Pandemie der Kollege von der Kreisverwaltung nicht teilnehmen konnte, da zu der Zeit von der Kreisverwaltung Südwestpfalz keine Fahrten zu Besprechungsterminen erlaubt gewesen seien. Ergebnis des Termins am 29. Oktober sei gewesen, dass von Seiten der Naturschutzbehörden gewünscht wurde, dass man den Ausschluss der beiden Grobvarianten A und C noch etwas detaillierter herleite, um für das spätere Rechtsverfahren die Sache besser nachvollziehbar darzustellen. Diese Dinge werden momentan noch ergänzt.

Die Gespräche mit den Landwirten und deren Interessensvertretern sowie mit der Wasserwirtschaftsbehörde hätten wegen den aktuellen Corona-Beschränkungen noch nicht geführt werden können. Dies werde man so schnell wie möglich nachholen.

#### **zu 2.1.3   Anfrage von Ortsbeirat Eitel vom 06.10.2020 bzgl. "Kreuzungsbereich Kunzeckstraße / Lothringer Straße"**

Der Vorsitzende verliest die Stellungnahme der Straßenverkehrsbehörde:

“Die Überprüfung dieses Bereichs wurde ebenfalls an die Kolleginnen aus dem ruhenden Verkehr weitergeleitet. Da die Kolleginnen im ruhenden Verkehr im November teilweise auch den Vollzugsdienst bei den Corona-Kontrollen

unterstützt haben und die Anzahl zudem noch durch Krankheitsfälle vermindert war, sind die Kontrollen nicht abgeschlossen. Wir werden die Situation noch ca. zwei Wochen kontrollieren und zu der nächsten Sitzung des Ortsbeirats berichten.“

#### **zu 2.1.4   Anfrage von Ortsbeirat Gutmuths vom 06.10.2020 bzgl. "Verkehrssituation am ehemaligen Gaskessel"**

Der Vorsitzende verliest die Stellungnahme der Straßenverkehrsbehörde:

“Diese Situation wurde von den Kolleginnen aus dem ruhenden Verkehr über einen längeren Zeitraum beobachtet. Danach steht dort wohl regelmäßig ein weißer Kastenwagen, der allerdings nicht zu nah an der Einmündung parkt. Von dieser Situation ist ein Luftbild (Anlage 1 zur Niederschrift) beigelegt, auf dem dieser weiße Kastenwagen zu sehen ist. Laut Aussage der Politessen parkt er regelmäßig an dieser Stelle. Im Einmündungsbereich stehen hingegen so gut wie nie Fahrzeuge. Die örtliche Situation stelle sich in der Praxis wie auf dem Luftbild ersichtlich dar.

Verkehrsspiegel sind keine offiziellen Verkehrszeichen nach der StVO. Die Praxis hat außerdem gezeigt, dass bei der Verwendung von Verkehrsspiegeln verschiedene Nachteile auftreten und ihre Wirksamkeit daher nicht unumstritten ist. Verkehrsspiegel können Orientierungsschwierigkeiten und Fehleinschätzungen verursachen, weil sie nur ein verkleinertes, gegebenenfalls weit entferntes Bild zeigen. Entfernungen und Fahrgeschwindigkeiten der im Spiegel erkennbaren Fahrzeuge oder Personen können durch diese Abbildung falsch beurteilt werden. Auch Blendgefahr durch Scheinwerfer oder Sonnenlicht führen immer wieder zu Fehleinschätzungen und damit ebenfalls zu Gefahrensituationen. Hinzu kommt, dass die Wirksamkeit von Verkehrsspiegeln häufig aufgrund von Verschmutzungen durch Umwelteinflüsse bzw. Beschlagen in der kalten Jahreszeit beeinträchtigt wird.

Sie sind daher nicht als geeignete Verkehrseinrichtung zur Regelung und Sicherung des Verkehrs zu werten, insbesondere nicht an so breiten Fahrbahnen wie die Bit-scher Straße.

Verkehrsspiegel befreien die Verkehrsteilnehmer auch nicht von ihren grundsätzlichen Sorgfaltspflichten nach der StVO, so z. B. § 8 StVO, der fordert, dass man sich vorsichtig in eine Kreuzung oder Einmündung hineintastet, bis die Übersicht gegeben ist.

In Absprache mit unserer Straßenbaubehörde werden daher Verkehrsspiegel seit einiger Zeit grundsätzlich nicht mehr genehmigt.

Das Problem an dieser Stelle liegt u. E. auch in einer häufig unangepassten Geschwindigkeit des querenden Fließverkehrs. Wir haben deshalb die Problemstellung auch an die Polizeiinspektion Pirmasens weitergeleitet.“

Ortsbeirat Gutmuths führt aus, dass es kein Problem wäre, wenn der Lieferwagen 20 Meter weiter oben parken würde.

Bürgermeister Maas führt aus, dass der Lieferwagen dort zulässig parken würde. Die Moral allein reiche hier nicht, man könne den Halter lediglich bitten.

Ortsbeirat Hess ergänzt, dass er dort selbst noch nie eine gefährliche Situation erlebt habe. Zur Not solle Ortsbeirat Gutsmuths vermeiden, dort nach Niedersimten abzubiegen.

Der Vorsitzende sagt, dass auch er es vermeide dort auszufahren, da es durchaus zu gefährlichen Situationen kommen könne.

Ortsbeirat Forthofer führt aus, dass dort zwei Fahrspuren Richtung Niedersimten sowie zum Abbiegen in die Simter Straße vorhanden seien. Die rechte Spur Richtung Niedersimten sei jedoch auch immer von LKW's zugeparkt. Er fragt sich, warum dort kein Parkverbot eingerichtet werden könne.

Der Vorsitzende schließt mit den Worten, dass man dies prüfen lasse, dies jedoch nicht primär ein Problem des Bereichs im Ortsbezirk Niedersimten sei.

## **zu 2.2      Informationen**

### **zu 2.2.1      Information über das Studierendenprojekt der Technischen Universität Kaiserslautern**

Der Vorsitzende informiert über ein Studierendenprojekt in Kooperation der Technischen Universität Kaiserslautern und der Stadt Pirmasens.

Ziel der Master-Studierenden sei es einen Ist-Zustand der Vororte zu ermitteln, beispielsweise in den Bereichen Infrastruktur und Gesellschaft und daraus Lösungsansätze zur Weiterentwicklung der Ortsbezirke zu entwickeln.

Dafür seien Interviews geplant. Zunächst mit Vereinsvertretern sowie den Mitgliedern des Ortsbeirats. Hier richtet er den Appell an die Mitglieder, sich an den Interviews mit den Studierenden zu beteiligen. Anschließend wollen die Studierenden mit den Bürgern ins Gespräch kommen, beispielsweise über Fragebogen, welche in der örtlichen Bäckerei ausliegen würden.

Der Vorsitzende betont weiter, dass er hier mit guten Lösungsvorschlägen rechne, die Projektgruppe bestünde aus Master-Studierenden, also Fachexperten für Stadt- und Regionalentwicklung. Er sehe dies als große Chance für Niedersimten und unterstütze die Projektgruppe nach Kräften.



### **zu 2.3      Anfragen der Ratsmitglieder**

#### **zu 2.3.1      Anfrage von Ortsbeirat Becker bzgl. "Mülltonnen auf öffentlichen Plätzen und Gehwegen"**

Ortsbeirat Becker führt aus, dass in Niedersimten immer montags die Tonnen geleert würden. So sei ihm aufgefallen, dass viele Tonnen bereits am Samstagmittag oder am Sonntag auf die Straße gestellt würden. Dies ergebe ein schreckliches Bild und erinnere ihn an Mülldeponien. Er fragt an, ob es in der Satzung eine Regelung gebe, das Rausstellen der Mülleimer erst ab einer gewissen Uhrzeit zu gestatten und Vergehen entsprechend zu sanktionieren. Weiterhin bittet er um Prüfung, ob auch der Abholtag geändert werden könne.

Frau Stumpf entgegnet, dass dies bereits in der Abfallsatzung enthalten sei. In einer gerade auszuarbeitenden Neufassung solle dies noch expliziter herausgearbeitet werden. Demnach sei es so, dass die Tonnen frühestens ab 18.00 Uhr des Vortages und spätestens bis 06.00 Uhr des Leerungstags bereitgestellt werden dürfen. Vergehen könne man mit einem Ordnungswidrigkeitsverfahren ahnden. Darüber hinaus seien die Touren so geplant, dass diese am wirtschaftlichsten seien, daher werde montags immer mit Niedersimten und Erlenbrunn begonnen.

Ortsbeirat Gutsmuths regt an, dass man den Bürgern erklären müsse, was in welche Tonne darf.

Bürgermeister Maas ergänzt, dass die städtischen Abfallberater viel unterwegs seien, gerade in den Schulen werde viel Aufklärungsarbeit betrieben. Man werde auch die Bürger entsprechend weiter informieren, hier könne er sich weitere Kampagnen der Abfallberater oder Vor-Ort-Gespräche vorstellen.

#### **zu 2.3.2      Anfrage von Ortsbeirat Becker bzgl. "Sperrmüllabfuhr"**

Ortsbeirat Becker führt aus, dass die Abholung des Sperrmülls einmal jährlich nach telefonischer Anmeldung kostenfrei erfolge. Er stellt die Frage, ob auch am Wertstoffhof kostenlos Sperrmüll abgegeben werden dürfe.

Frau Stumpf antwortet, dass dies am Wertstoffhof ganzjährig kostenfrei möglich sei.

#### **zu 2.3.3      Anfrage von Ortsbeirat Becker bzgl. "Prüfung der Verkehrsspiegel"**

Ortsbeirat Becker bittet um Überprüfung der Verkehrsspiegel. Er führt aus, dass der Verkehrsspiegel an der Kirche wohl nicht funktioniere, dieser sei beschlagen. Auch solle man die Heizung der Spiegel schon ab 8 Grad Außentemperatur und nicht erst ab 5 Grad aktivieren.

Der Vorsitzende bittet um entsprechende Prüfung.

#### **zu 2.3.4 Anfrage von Bürger Sennewald bzgl. "Buswartehallen in Niedersimten"**

Der Bürger Sennewald führt aus, dass die Buswartehalle an der Simterella aufgebaut worden sei, ebenso in der Almstraße. In der Almstraße wäre die Wartehalle jedoch falsch aufgebaut. Weiterhin fragt er, warum am Denkmal keine Wartehalle installiert worden sei, auch dort sei dies problemlos möglich.

Ortsbeirat Becker führt aus, dass das Fehlen seiner Meinung nach logisch sei, er nennt als Stichwort den Umbau der Haltestelle. Mehr wolle er aber nicht sagen, da er nicht weiß, ob dies in öffentlicher Sitzung thematisiert worden sei.

Der Vorsitzende führt aus, dass lediglich Simterella und Almstraße von Bürgermeister Maas zugesagt worden seien, dies sei auch genau so erfolgt. Er bittet weiterhin um Prüfung, wie es an der Haltestelle am Denkmal aussieht.

#### **zu 2.3.5 Anfrage von Ortsbeirat Hess bzgl. "Sitzungen des Ortsbeirats während des Lockdowns"**

Ortsbeirat Hess stellt fest, dass man sich während des Lockdowns im November bereits zum zweiten Mal zu einer Sitzung treffe. Er fragt, ob dies sein müsse und ob man bei einer Kontrolle des Ordnungsamts eine Strafe zu erwarten hätte, da man sich mit mehr als zehn Personen aus zwei Haushalten treffe.

Der Schrittführer erläutert, dass Ortsbeirat Hess grundsätzlich Recht habe, jedoch gebe es in der aktuell gültigen Corona-Verordnung einen Passus, wonach das Selbstorganisationsrecht der Gebietskörperschaften von der Kontaktbeschränkung ausgenommen sei. Somit könne man Sitzungen durchführen, weiterhin müsse man nicht mit Strafen durch das Ordnungsamt rechnen.

Nachdem keine weiteren Anfragen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 19.55 Uhr.

gez. Timo Völker  
Vorsitzender

gez. Daniel Durm  
Protokollführer